

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 31

Artikel: Ausmarsch der 2. Rekrutenschule der IV. Division

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diese zur Überraschung und Demoralisierung des Gegners so geeigneten Bewegungen wurden zu Pferde ausgeführt; denn die Boeren sind durch das Jäger- und Heerdenführerleben, das sie jederzeit führen, ebenso gute Reiter wie vortreffliche Schützen. In die Nähe des Punktes, den sie angreifen wollen, gelangt, springen sie von den Pferden, befestigen dieselben an einem Piquetpfahl und eröffnen ihr Feuer ohne Zögern. Ihre Miliz ist in der That das Ideal einer berittenen Infanterie. Gleichzeitig aber ist auch ihre militärische Organisation, wie bemerkt, das Ideal einer Nation in Waffen. Alle Wehrfähigen greifen thatsächlich zu den Waffen. Die von 18—34 Jahren rücken zuerst aus, darauf die von 35—50 Jahren, die von unter 18 Jahren und über 50 Jahren zuletzt. Im Falle der äussersten Gefahr werden die eingeborenen Schwarzen, die der Herrschaft der Republik unterstehen, aufgerufen, und man rechnet unter ihnen auf 50,000 Zulu-Hülfsstruppen, Bassutos und Zwasis, die den 26,000 Boeren unter Umständen eine sehr bedeutende Unterstützung gewähren, wahrscheinlich aber ein Impediment für sie bilden würden. Alle Welt ist infolge der vortrefflichen Organisation in 17 Distrikte und 64 Kreise im Moment marschbereit. Als 1890 die Uitlanders zum ersten Mal zu revoltieren versuchten, erging eine partielle Mobilmachungsordre um 6 Uhr abends an 3 Distrikte. Am nächsten Morgen um 5 Uhr ritten 800 Boeren mit kompletten Chargen in Johannesburg ein. Gegen die Expedition Jamesons Ende 1895 wurden 2000 Mann sofort mobilisiert, und der Flibustierchef war sehr erstaunt, seinen Weg bei Krügersdorf gesperrt zu finden, während er überzeugt war, dass man in Prætoria von seinem Einfall ins Gebiet von Transvaal noch nichts wisse. Dieser eintägige Feldzug hat die Vortrefflichkeit und zugleich Einfachheit des Systems der nationalen Verteidigung der südafrikanischen Republik vollends bewiesen, ob sich dasselbe für Offensivunternehmungen im grossen Stil bewähren würde, ist mit Rücksicht auf die Sicherung des Nachschubs allerdings eine andere Frage. Jedenfalls aber würden die Engländer, sollte es zum Kriege kommen, Transvaal gegenüber einen sehr schweren Stand haben. B.

Ausmarsch der 2. Rekrutenschule der IV. Division.

Nach Festsetzen der Ausmarschrichtung und Verabredung mit dem Hrn. Kreisinstruktor der VI. Division zum Zwecke einer gemeinschaftlichen Gefechtsübung mit dem Rekrutenbataillon von Zürich, rekognoszierte der Schulkommandant den Weg, welchen das Bataillon IV/2 zurück-

zulegen hatte. Es war beabsichtigt: Das Rekrutenbataillon solle am 1. Tag nach Engelberg marschieren, dort die Nacht zubringen; am 2. Tag über den Surenenpass nach Altdorf gehen, dort nächtigen; am 3. Tag war von Altdorf nach Sisikon Eisenbahntransport vorgesehen. Von Sisikon war beabsichtigt, über Riemenstalden, den Katzenzägel und Güschenen (1460) mit Gefechtsübung gegen das Bataillon VI/2 nach Muotathal zu gehen, hier sollte das Rekrutenbataillon 2 der IV. Division am linken Ufer der Muotakantonnirt und am 4. Tag wieder gegen das Zürcherbataillon manövriert und nach Gefechtsabbruch nach Brunnen marschiert werden.

Am 18. und 19. Juni nahm der Schulkommandant (Herr Oberst Hintermann) die Rekognoszierung vor. Er wurde von einem Instruktionsoffizier (Major Oegger) bis Altdorf begleitet. Den folgenden Tag setzte er die Rekognoszierung allein fort.

Infolge der Rekognoszierung versuchte das Schulkommando, da ihm die Schwierigkeiten des Weges bekannt geworden, leihweise Bergstöcke vom Festungsbureau in Andermatt zu erhalten; — der Versuch gelang nicht, aber es wurde anbefohlen, das Schuhwerk mit kräftigen Nägeln zu versehen.

Es dürfte interessieren, folgende kurze Angaben (die der Bataillonsadjutant, Schützenhauptmann Knüsel aufgezeichnet hat) kennen zu lernen.

Samstag den 24. Juni.

- 5. 25 Abmarsch von der Kaserne in Luzern.
- 5. 35 Ankunft Schiff.
- 5. 40 Fertig verladen.
- 5. 45 Abfahrt.
- 6. 15 Ankunft Stansstad. —
- 6. 20 Abmarsch Stansstad.
- 6. 45 1. Halt (10 Min.).
- 7. 50 2. Halt bei Büren (10 Min.).
- 8. 50 3. Halt (10 Min.).
- 9. 50—10. 10 20 Min. Halt bei Grafenort (Theer trinken gestattet).
- 10. 55 5. Halt (10 Min.).
- 11. 55 6. Halt Wasserfassen (10 Min.).
- 12. 40 Ankunft Engelberg (1019 m), Bivouak im Klosterhof, Verpflegung mit Maggisuppe und Konserven. Reinigungsarbeiten.
- 3 Uhr Kantonnementsbezug, 2 Komp. Kloster, 1 Komp. Schulhaus.
- 5. 15 Orgelkonzert in der Klosterkirche für das ganze Bataillon.
- 6 Uhr Hauptverlesen, nachher Spatz und Suppe.
- 8½ Uhr Ruhe.

Von Stansstad bis Engelberg war gute Fahrstrasse. Wetter bis Grafenort günstig, von hier starker Regen bis in die Nähe von Engelberg. Nachts fährt es fort zu regnen.

In Engelberg hatte jeder Mann eine Flasche Thee zum Mitnehmen im Tornister zu fassen.

Sonntag den 25. Juni.

1³/₄ Uhr Tagwache. (2 Uhr wurde im Kloster Messe gelesen für die Truppe. Besuch fakultativ.)

2. 30 Frühstück, Räumen der Kantonnements.

3. 40 Abmarsch Engelberg (1019 m a. H.).

4 Uhr 1. Halt (10 Min.)

5. 10—5. 25 2. Halt.

6. 05—6. 15 3. Halt Nied.-Surenen.

7. 05—7. 15 4. Halt.

8 Uhr bis 8. 10 5. Halt (Regen).

9—9. 10 6. Halt (Milchchocolade in Tafeln).

9. 45 erreichte die Spitze die Passhöhe (2305 m a. H.); die Queue passierte 10 Uhr. Schneegestöber, starker Wind, Temperatur niedrig, dichter Nebel. Abstieg sehr steil, viel Schnee, fidele Schlitt- und Rutschpartien. 11. 15 10 Min. Halt.

11. 50 Ankunft Waldnachtalp (1395). Starker Regen. — Bivouak, Maggisuppe, Thee. — Auslassen von 3 Briefftauben.

1. 10 Abmarsch Waldnachtalp.

2 Uhr Halt (10 Min.).

3 Uhr Halt (10 Min.).

4 Uhr Ankunft Altdorf (451 m a. H.), kein einziger Nachzügler, 3 Briefftauben aufgelassen.

Wegverhältnisse: Aufstieg von Engelberg ziemlich gut, Abstieg sehr steil, schlecht und steinig, stellenweise im Bette des Wasserlaufes.

Oberstdivisionär Schweizer begleitete von Altdorf aus den Marsch.

Montag den 26. Juni.

3. 45 Tagwache.

5. 20 Abmarsch von der Kaserne Altdorf.

5. 55 Bahnhof fertig verladen und Abfahrt.

6. 15 Ankunft Sisikon. — Beginn der Übung gegen Rekrutenbataillon VI in der Nähe von Ried um 7 Uhr laut Spezialbefehlen.

7. 15 Abmarsch der Offizierspatrouille.

7. 20 des Vortrupps.

8. 05 10 Minuten Halt.

9 Uhr fallen die ersten Schüsse in der Nähe von Hirschrüti (1232 m a. H.).

10 Uhr Gefecht auf den Gütschen (Riemenstalden Passhöhe (1446 m a. H.).

11. 15 Erster Gefechtsabbruch und Besprechung durch den Übungsleiter, Oberst Hintermann.

12 Uhr Wiederaufnahme des Gefechts.

12. 40 Abbruch.

1. 45 Bivouakbezug Goldplankenalp (1442 m). Suppe, Konserven, Thee.

3. 15 Abmarsch ins Thal.

4. 10 10 Min. Halt.

5. 20 Ankunft Muotathal (603 m), Kantonnementsbezug auf dem linken Ufer, Rekrutenbat. 2 auf dem rechten Ufer.

Weg und Wetterverhältnisse: Auf- und Abstieg steil und steinig. Wetter gut.

Dienstag den 27. Juni.

4. 30 Tagwache.

6. 15 Abmarsch, Reisemarsch nach Schönenbuch. Bezug einer Bereitschaftsstellung auf dem linken Muotaufer zur Verhinderung eines Debouchierens von der Souwarowbrücke.

6. 50 1. Halt (10 Min.).

7. 40 2. Halt (10 Min.).

9 Uhr Bezug der Stellung.

9. 20 fallen die ersten Schüsse.

11. 15 Gefechtsabbruch. — Kritik. — Übungsleiter Oberst J. Isler.

12 Uhr Abmarsch gegen Ingenbohl-Brunnen (Wasserfassen).

1. 35 Abfahrt per Schiff von Brunnen.

1. 45 Ankunft Rütli, Bivouakbezug, Maggisuppe, Thee. Ansprache von Hrn. Oberst Hintermann, unter Berührung der geschichtlichen Ereignisse, die sich im Jahre 1799 in unserm Ausmarschgebiet abspielten, und vor 600 Jahren auf dem Rütli.

5. 15 Abmarsch Rütli.

5. 25 Abfahrt per Schiff.

5. 40 Kurzes Anhalten bei Telskapelle.

6. 20 Ankunft in Luzern.

Zustand der Truppe sehr gut. Wetter gut, warm.

Es ist noch zu bemerken, die Mannschaft war gut trainiert. In der Kaserne in Luzern wurden 2 Unteroffiziere und 9 Mann als Wacht zurückgelassen. Von Engelberg sendete der Bataillonsarzt 9 Mann (denen er keine grosse Marschleistung glaubte zumuten zu dürfen) nach Luzern. Weitere 4 Mann wurden den folgenden Tag in die Kaserne Luzern zurückgeschickt. Die Gesamtzahl der marschunfähig gewordenen betrug daher 13 Mann.

Nach Übereinkommen der beiden Herren Kreisinstruktoren hatte am 26. Herr Oberst Hintermann und am 27. Herr Oberst Isler die Übungsleitung übernommen.

Ohne in die Einzelheiten der Führung der beiden kleinen Detachements einzugehen, dürften die Annahmen und Aufgaben, die gestellt wurden, einiges Interesse bieten, aus diesem Grunde wollen wir sie hier folgen lassen.

Süd. Felddienstübung vom 26. Juni 1899.

Generalidee.

Ein Südkorps ist am 24./25. Juni im Anmarsche vom Gotthard und stösst bei Altdorf auf Truppen eines Nordkorps.

Spezialidee.

Die Nordtruppen sind zurückgedrängt; ein Teil hält noch die Höhe zwischen Seedorf-Isleten besetzt, ein anderer Teil gieng auf der Axenstrasse zurück und hat die Bahnlinie und die Axenstrasse unterbrochen.

Der Kommandant des Südkorps beschliesst, über den Kinzigpass und durch das Muotathal auf Schwyz vorzudringen.

Dem Rekrutenbataillon VI/2 befiehlt er, über den Axenberg die Passhöhe Riemenstalden—Muotathal zu gewinnen, um dort ein Vordringen feindlicher Kräfte über Riemenstalden oder vom Stoss über Drei-Engeln (Dreiangel, Karte 1: 50,000) auf Muotathal zu verhindern.

Manöverbestimmungen.

1) Beginn der Übung am 26. Juni, morgens 9 Uhr, auf der Passhöhe bei der Weggabelung Riemenstalden—Dreiangel (Karte 1: 50,000).

2) Weisse Binde am Käppi.

3) Munition und Lebensmittel nach Weisung des Kreisinstruktors VI.

4) Schiedsrichter: Instruktionsoffiziere mit der weissen Armbinde als Abzeichen.

Der Übungsleiter:

Sig. Hintermann, Oberst.

Nord. Felddienstübung vom 26. Juni 1899.

Spezialidee.

Das Nordkorps steht mit seinem Gros in Luzern, mit Detachierungen bei Altdorf und Brunnen—Schwyz. Auf die beim Detachementskommandanten in Brunnen einlangenden Meldungen von den Ereignissen bei Altdorf entschliesst sich derselbe mit seiner Hauptkraft ein Debouchieren des Gegners aus dem Muotathal zu verhindern.

Im weitem entsendet er zwei Streifkolonnen:

Die eine (supponiert) über Stoss gegen drei Engeln (Dreiangel, Karte 1: 50,000).

Die andere (Rekrutenbataillon IV/2 über Morschach—Ried—Riemenstalden nach der Passhöhe gegen Muotathal, mit dem Befehl, Einsicht in die Verhältnisse beim Gegner zu gewinnen und ihm nach Möglichkeit Abbruch zu thun.

Manöver-Bestimmungen.

1) Beginn der Übung am 26. Juni, 7 Uhr früh, bei Ried, nordöstlich Sisikon, wo der Weg von Morschach in den Saumpfäde gegen Riemenstalden einmündet.

2) Gegner trägt weisse Binde am Käppi.

3) Munition und Lebensmittel nach Weisung des Kreisinstruktors IV.

Schiedsrichter: Instruktionen-Offiziere mit der weissen Armbinde als Abzeichen.

Der Übungsleiter:

Sig. Hintermann, Oberst.

West. Felddienstübung am 27. Juni 1899.

Generalidee.

Ein Ostkorps rückt in mehreren Kolonnen (durch das Euthal, das Wäggithal und das Klönthal) gegen Schwyz vor.

Ein Westkorps benutzt heute zum Vormarsche von Luzern gegen Schwyz ausser den Marschstrassen die Gotthardbahn und Dampfschiffe.

Spezialidee für das Westdetachment.

Ein auf der Station Steinen ausgeladenes Bataillon besetzt Schwyz (supponiert); ein in Schwyz (Seewen) eingetroffenes Bataillon (Rekrutenbataillon IV/2) erhält Befehl, auf dem linken Muota-Ufer zur Deckung der Auslade-Stationen Schwyz und Brunnen gegen einen aus dem Muotathal erwarteten feindlichen Vorstoss Stellung zu nehmen und eine Kompagnie (letztere supponiert) zur Sperrung des vom Stoss her führenden Weges zu detachieren.

Manöver-Bestimmungen.

1) Das Bataillon steht um 9 Uhr vormittags an der Abzweigung der Morschacherstrasse bei Schönenbuch (Karte 1: 50,000) entwicklungsbereit.

2) Der vom Stoss her führende Weg wird um diese Zeit von der detachierten Kompagnie bei Heubühl (Karte 1: 50,000) besetzt gedacht.

3) Weisse Binde am Käppi.

4) Rest der verfügbaren blinden Munition.

5) Verpflegungsanordnungen werden von der Übungsleitung nicht getroffen.

6) Schiedsrichter wie am 26.

Der Übungsleitende:

Sig. Oberst J. Isler.

Ost. Felddienstübung am 27. Juni 1899.

Generalidee.

Ein Westkorps benützt heute zum Vormarsche von Luzern gegen Schwyz ausser den Marschstrassen die Gotthardbahn und Dampfschiffe.

Ein Ostkorps rückt in mehreren Kolonnen (durch das Euthal, das Wäggithal und das Klönthal) gegen Schwyz vor.

Spezialidee für das Ostdetachment.

Während die Kolonnen im Euthal und im Wäggithal Marschverzögerungen erleiden, ist es der Kolonne links gelungen, teilweise noch gestern abends den Pragelpass zu überschreiten und heute früh 1 Bataillon und 1 Einzelkompagnie in Muotathal marschbereit zu machen.

Rekrutenbataillon VI/2. Dieses Bataillon erhält 7 Uhr vormittags den Befehl, den Thalausgang gegen Schwyz und Brunnen auf kürzestem Wege zu gewinnen und nötigenfalls zu forcieren, um den nachrückenden Kolonnen Luft zu verschaffen.

Die verfügbare Einzelkompagnie (supponiert) wird zur Hälfte über Illgau gegen die Strasse Schwyz—Iberg, zur anderen Hälfte über Stoss gegen Morschach beordert.

Manöver-Bestimmungen.

1) Der Strassenvereinigungspunkt bei Schachen darf 7 Uhr 30 vormittags überschritten werden.

2) Zu dieser Zeit wird angenommen, dass Illgau (nördlich) und Kahlenberg (am Stosswege) — Karte 1: 50,000 — von den Detachierungen erreicht seien.

3) Der Feind trägt das Abzeichen.

4) Rest der blinden Munition.

5) Schiedsrichter wie am 26.

Der Übungsleitende:

Oberst J. Isler.

A u s l a n d.

Deutschland. Über Änderungen der Offizierskleidung wird der „Schles. Ztg.“ geschrieben: Von der vor drei Jahren erschienenen Offiziersbekleidungs-vorschrift, durch welche der graue Offizierpaletot eingeführt wurde, ist soeben eine neue Ausgabe erschienen, die wieder bemerkenswerte Änderungen in der Offizierskleidung anordnet. Eine dieser Änderungen betrifft die Handschuhe, bezüglich deren u. a. fortan bestimmt wird: Zum Dienstanzuge gehören rotbraune Handschuhe. Die im Felde und im Manöver vorgeschriebenen rotbraunen Handschuhe sind auch in der Reitbahn zulässig. Für die rotbraunen Handschuhe, die aus Hundefelle anzu-fertigen sind, ist die Färbung der vom Kriegsministe-rium auszugebenden Probe massgebend. Die rotbraunen Handschuhe dürfen nicht mehr als zwei Knöpfe haben; die Nähte sind von der Grundfarbe. Handschuhe aus weissem Wollen- u. s. w. Stoffe sind zum Paradeanzug, bei Besichtigungen, zur Kirche oder bei ähnlicher Ver-anlassung nicht zulässig. Weisse Glacé-Handschuhe sind gestattet: 1. zu Gesellschaften (einschliesslich Hofbälle), 2. zum Reiten (wasserdichte Handschuhe) ausser bei Paraden, im Felde und im Manöver. Neu eingeführt ist ferner der Umhang. Dieser, aus einem Stück ohne Ärmel und Armlöcher gefertigt, soll die Hüfte bedecken und bei vorschriftsmässiger Armhaltung mit den Finger-